

Altersheim in Hallau

Autor(en): **Risch, G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **82 (1964)**

Heft 7

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-67445>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den gleichzeitig mit dieser einbetoniert, so dass ein monolithisches Tragwerk entstand.

Die einzelnen «Betontische» sind gegenseitig durch einen Betonboden verbunden, der aus vorgefertigten Platten gebildet wird. Diese liegen auf einem seitlichen Falz des Tisches auf.

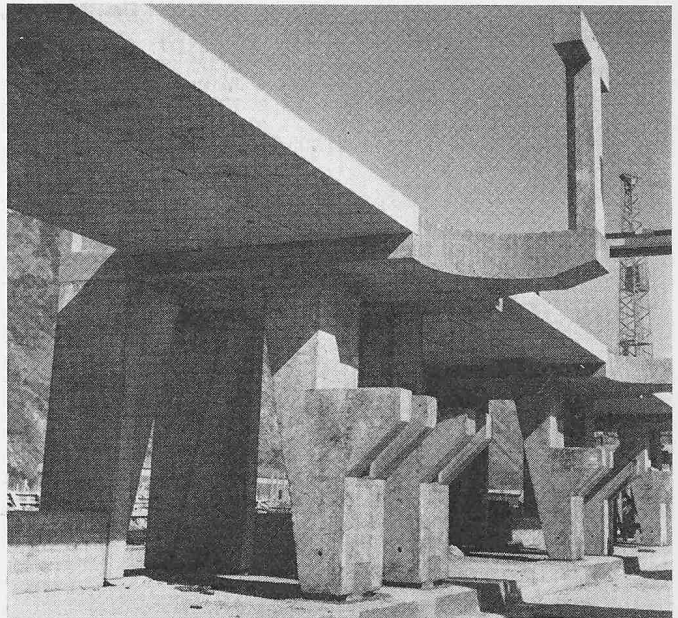
Das Studium der Vorfabrikation, sowie die Projektierung und Lieferung der Schalelemente und Montagehilfsmittel wurden im Unterauftrag des ausführenden Baukonsortiums durch die Firma Fietz & Leuthold AG, in Zürich, ausgeführt. Die vorgefertigten Schalungen und Holzkonstruktionen erreichten per Bahn die Baustelle in Steg.

Dank der Vorfabrikation einzelner Elemente war es möglich, serienmässig an verschiedenen Bauteilen gleichzeitig und ohne gegenseitige Behinderung zu arbeiten und mit einer kurzen Montagezeit auf wirtschaftlich tragbare Weise die knappen, durch den Bauherrn gewünschten Termine einzuhalten.

Fortsetzung folgt.

Adresse des Verfassers: O. Flühmann, dipl. Ing., bei Fietz & Leuthold AG, Seefeldstrasse 152, Zürich 8.

Bild 6. Die vorgefabrizierten Betonplatten verbinden die einzelnen Tische miteinander



Altersheim in Hallau

DK 725.56

Die Stiftung für ein Altersheim in Hallau (Kt. Schaffhausen) hatte für die Ueberbauung des an einem flachgeneigten, mit Reben und Obstbäumen bestandenen Geländes am «Buck» einen Projektwettbewerb ausgeschrieben (SBZ 1963, H. 6, S. 86 und H. 38, S. 676). Unter den 23 eingereichten Arbeiten waren einige grundsätzlich verschiedenartige Lösungen vertreten, von denen wir das erstprämierte Projekt ausführlicher, die übrigen vier preisgekrönten Arbeiten im Modellbild publizieren. Im Prinzip finden sich folgende Anordnungen: Gestaffelte Baukörper senkrecht zum Hang (1. Preis), Staffelung parallel zum Hang (4. Preis); in Form von Pavillons über das Gelände verteilte Anlage (3. Preis); konzentrierter, jedoch in sich aufgegliederter Baukörper (5. Preis) und eine geschlossene, straff organisierte Konzeption mit einem kleinen Innenhof (2. Preis). Bei dieser letzterwähnten Lösung fragen wir uns, ob es sinnvoll sei, inmitten einer weiten grünen Landschaft, deren Baumbestand alle nur wünschbaren Beziehungen zur natürlichen Umwelt ermöglicht, ein Schattengärtchen vorzusehen, wobei ein eingepflanzter Baum erst recht die drangvolle Enge dieses Höfleins bewusst macht. Freilich führt dies zur Frage, ob eine derartige «introvertierte» Anlage — sie würde wohl die in weitem Umkreis grösste Baumassenkonzentration bedeuten — für die Verpflanzung der alten Leute, die der dörflichen Gemeinschaft zugewandten Lebensgewohnheiten und dem Kleinmasstäblichen ihrer bäuerlich-bürgerlichen Welt verhaftet sind, für diese Aufgabe das Richtige wäre. Einen Gartenhof enthält auch das erstprämierte Objekt. Dieser bildet dort allerdings Teil einer Gebäudegruppe, die mit der Umgebung vielfach verzahnt ist.

Bericht des Preisgerichtes

Die gestaffelten Baukörper, senkrecht zum Hang in der Nordostecke des Bauplatzes, lassen einen grossen Teil des Geländes gegen Süden und Westen frei. Die sehr gut organisierten Grundrisse ergeben reizvolle räumliche Beziehungen, besonders im Bereich der Aufenthalts- und Essräume. Die Nebenraum-Gruppen sind überdimensioniert und wirken sich nachteilig auf die Gebäudekubatur aus. Gut und schön durchgebildete Pensionär-Zimmer. Die kubische Gliederung der Baukörper und ihre gestaffelte Einfügung in das abfallende Gelände ist überzeugend gelöst und steht in guter Beziehung zum Dorf und zur Bergkirche. Geprüfte Kubatur 9741 m³.

1. Preis (4000 Fr. und Empfehlung zur Ausführung), Projekt Nr. 17, Verfasser **P. und Urs P. Meyer, René Huber**, Schaffhausen

Modellansicht aus Süden

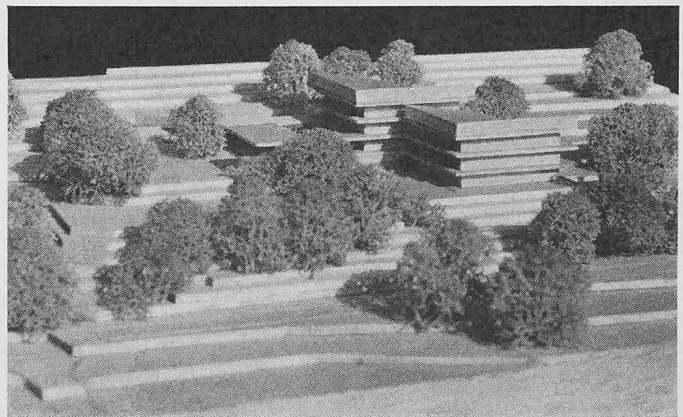
Dass die gemäss den S. I. A.-Wettbewerbsgrundsätzen angestrebte Empfehlung des Preisgerichtes zur Weiterbearbeitung eines erstprämierten Wettbewerbsprojektes nicht nur im Blick auf architektonische Kriterien hin — wie sie etwa aus der Beurteilung des Preisgerichtes hervorgehen — ihre Berechtigung hat, erweist sich im Falle des Altersheims Hallau auch noch hinsichtlich der Kostenfrage. Die Gemeinde rechnete mit einer wesentlich geringeren Bausumme (etwa 1 Mio Fr.), als sie der im ersten Rang stehende Entwurf ausgewiesen hat (rund 1,8 Mio Fr.). Es ist nun zu hoffen, dass man eine «wohlfeilere» Lösung durch Einsparungen im Kubikinhalt auf Grund des Projektes der Architekten Meyer und Huber findet, ohne dabei die Qualität dieses Entwurfes wesentlich zu beeinträchtigen.

Im Zusammenhang mit dem Hallauer Wettbewerb noch zwei Bemerkungen zur *Modelldarstellung*, die auch grundsätzliche Bedeutung haben:

1. Beim ersten Preis stimmen Pläne und Aufbau des Modells nicht überein. Dieser Verstoss hätte im Bericht des Preisgerichtes gerügt werden müssen und zwar um so eher, als der Baukörper im Modell eine betont horizontale Gliederung aufweist, die den Projektplänen nicht entspricht.

2. Prinzipiell wäre sehr zu wünschen, dass zur bessern Anschaulichkeit und für eine allfällige fotografische Wiedergabe die Baukörper nicht zu sehr mit der (Gips-)Unterlage kontrastieren, wie dies der Fall ist, wenn für die Modellbauten dunkles Holz (die Skala variiert von dunkelbraun bis schwarz!) verwendet wird.

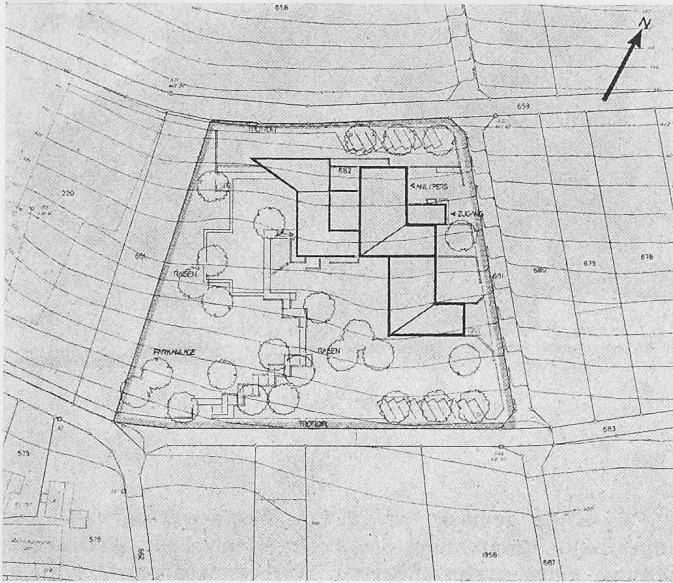
G. R.



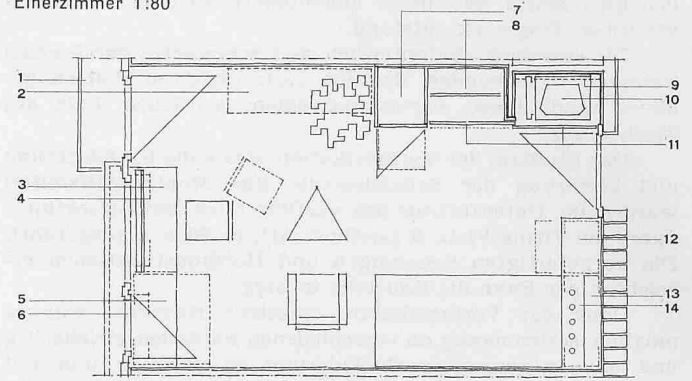
1. Preis (4000 Fr.), Projekt Nr. 17, Verfasser **P. und Urs P. Meyer, René Huber, Schaffhausen**

- | | |
|-----------------------|--------------------------------|
| 1 franz. Balkon | 6 Fenster mit Kipp-Beschlag |
| 2 individuelles Möbel | 7 Wäsche |
| 3 Schreissimse | 8 Kleider |
| 4 Radiator | 9 Toilettenschrank |
| 5 Kommode | 10 Toilette mit Handtuchstange |

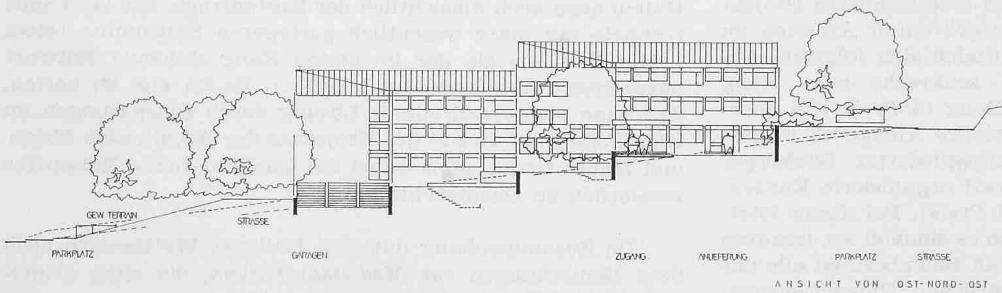
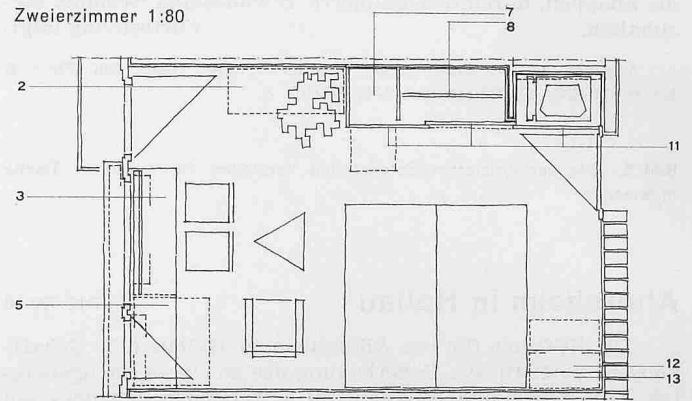
Lageplan 1:2000



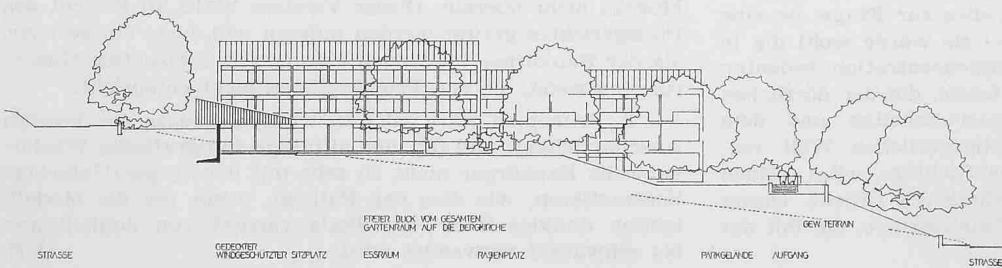
Einerzimmer 1:80



Zweierzimmer 1:80

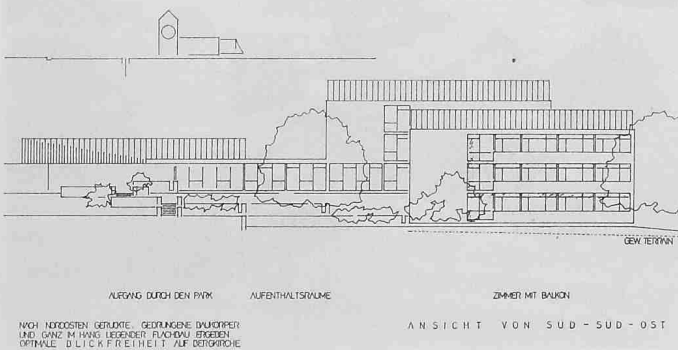


Ansicht 1:700 von Ost-Nord-Ost

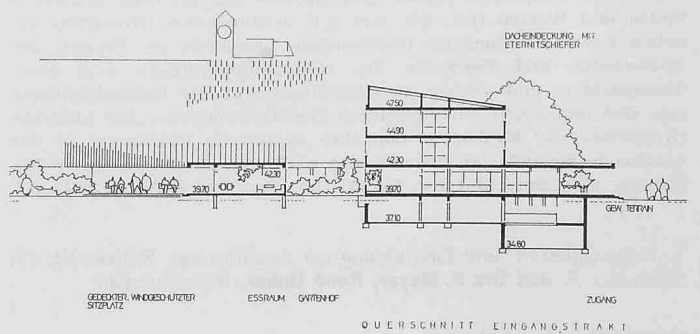


Ansicht 1:700 von West-Süd-West

Ansicht 1:700 von Süd-Süd-Ost



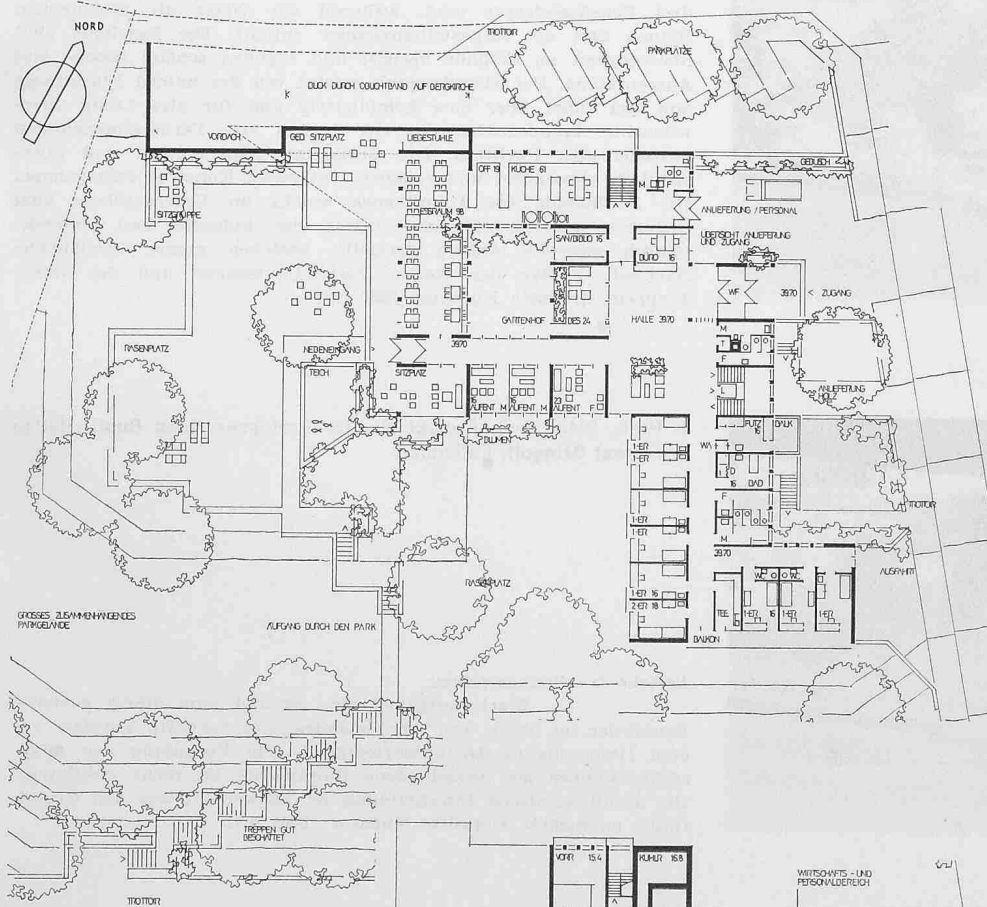
Querschnitt Eingangstrakt 1:700



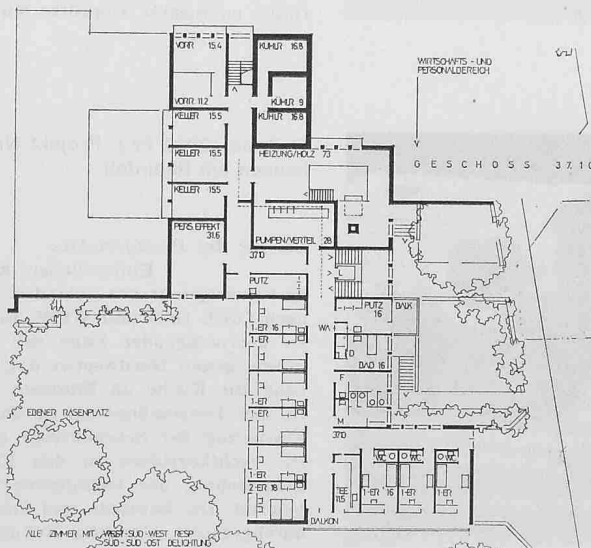


1. Obergeschoss 1:700 (Kote 42.30)

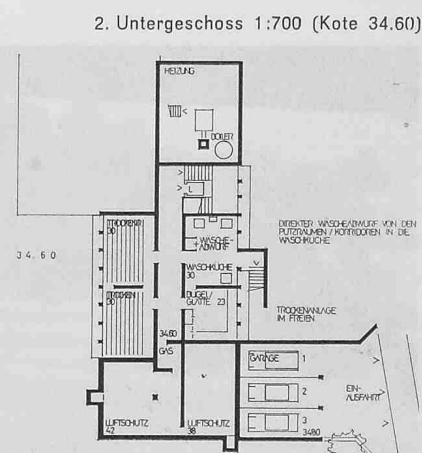
2. Obergeschoss 1:700 (Kote 44.90)



Hauptgeschoss 1:700 (Kote 39.70)



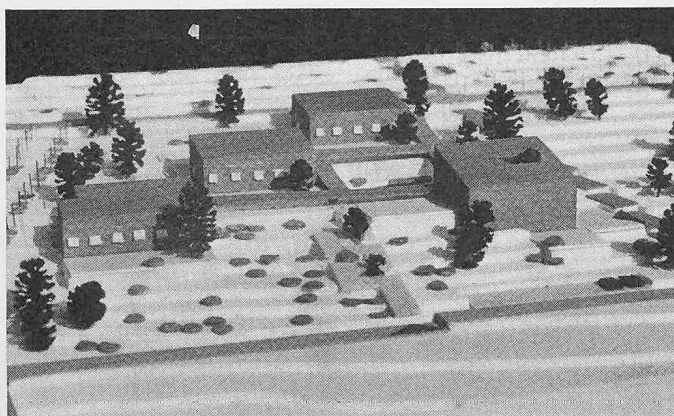
1. Untergeschoss 1:700 (Kote 37.10)



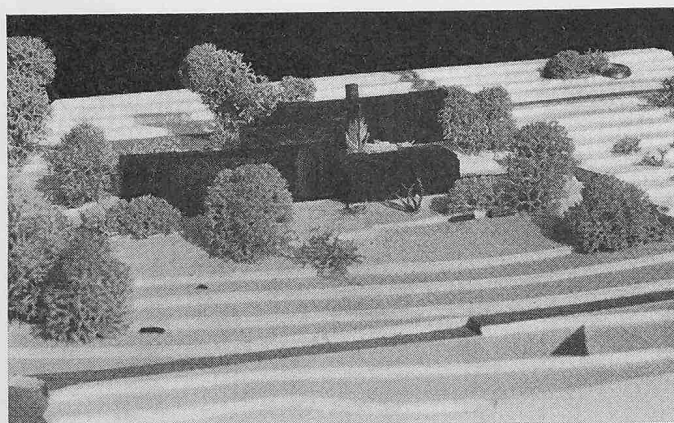
2. Untergeschoss 1:700 (Kote 34.60)



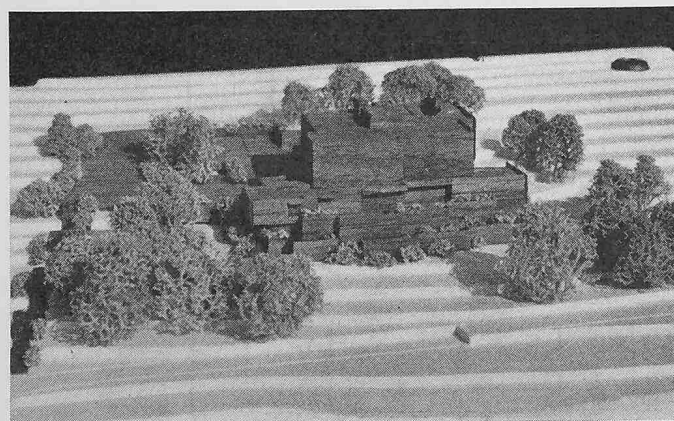
Modellansicht aus Süden



Modellansicht aus Süden



Modellansicht aus Süden



2. Preis (3000 Fr.), Projekt Nr. 5, Verfasser **Förderer und Otto und Zwimpfer**, Schaffhausen und Basel

Bericht des Preisgerichtes

Sämtliche Räume sind in einem einheitlichen, dreieckförmigen Baukörper im oberen Teil des Grundstückes zusammengefasst. Dadurch bleiben grosse Teile des Geländes unbebaut. Die Grundrisse sind übersichtlich. Alle Zimmer haben günstige Orientierung. Schön ist die Raumfolge Esszimmer — Aufenthaltsräume — Terrasse. Die Pensionärszimmer sind rationell und wohntechnisch geschickt organisiert und je mit einer gegen Wind und Einsicht geschützten Loggia versehen. Die Personalzimmer sind im Dachgeschoss vorteilhaft untergebracht. Nachteilig ist, dass der Haupteingang auf dem Niveau eines Bettengeschosses statt auf demjenigen der allgemeinen Räume liegt. Fragwürdig ist der dreigeschossige, im Verhältnis zur Fläche zu hohe Innenhof. Die architektonische Haltung entspricht nicht der ländlichen Umgebung und nimmt zu wenig Rücksicht auf das abfallende Gelände. 9000 m³.

3. Preis (2600 Fr.), Projekt Nr. 16, Verfasser **Bruno Nyffenegger**, Schaffhausen

Bericht des Preisgerichtes

In vier Pavillons aufgegliederte Anlage, von denen drei Pensionärtrakte sind, während der vierte die allgemeinen Räume und die Angestelltenzimmer enthält. Die Pavillons sind überzeugend im Gelände verteilt und ergeben schöne Innen- und Aussenräume. Der Hauptzugang erfolgt von der untern Flurstrasse aus und führt über eine komplizierte und für alte Leute unerwünschte Treppenanlage in ein System von Verbindungsgängen zwischen den Pavillons. Die Grundrisse sind einfach und übersichtlich organisiert und erlauben rationelle Konstruktionssysteme. Die Südfassade des Hauptbaues weicht im Untergeschoss vom Grundriss ab. Obwohl das Projekt eine kubische und architektonisch reizvolle Anlage darstellt, bestehen grosse betriebliche Nachteile infolge der langen Verbindungsgänge und der vielen Treppen. Geprüfte Kubatur: 8660 m³.

4. Preis (2400 Fr.), Projekt Nr. 18, Verfasser **Hans Rupli**, Hallau und **Ernst Bringolf**, Fällanden

Bericht des Preisgerichtes

Stark aufgelockerte, parallel zum Hang gestellte Baukörper im oberen Teil des Geländes. Der vertiefte Vorplatz vor dem Haupteingang ist unbefriedigend. Die Verteilung der Angestelltenzimmer auf verschiedene Stockwerke ist nicht erwünscht. Die architektonische Durchbildung ist konsequent aus den Grundrissen entwickelt. Geprüfte Kubatur: 8065 m³.

5. Preis (2000 Fr.), Projekt Nr. 9, Verfasser **Markus Ringgli**, Neuhausen am Rheinfall

Bericht des Preisgerichtes

Einheitlicher, kubisch stark gegliederter Baukörper im Schwerpunkt des Geländes mit Anordnung der Pensionärszimmer nach ONO, OSO und WSW. Ueberdimensionierte Halle. Daran liegt an hervorragender Lage der Essraum, während die Aufenthaltsräume gegen Nordwesten ungünstiger orientiert sind. Die Anlieferung zur Küche im Blickfeld der Aufenthaltsräume wirkt störend. In den Pensionärszimmern ohne WC fehlen die Waschtische. Die Platzierung der Schrankfront an der Fensterwand überzeugt nicht. Die Sichtkorridore zu den Pensionärszimmern sind zu eng. Die Verzettlung der technischen Räume wirkt unorganisch und verteuern. Die kubische und architektonische Haltung ist konsequent durchgebildet. Geprüfte Kubatur: 8090 m³.